

In den folgenden Abschnitten des Antragsformulars werden Antragsteller aufgefordert zu erläutern, wie sich Ihre Hochschuleinrichtung im Falle einer Akkreditierung, zur Einhaltung der Grundsätze der Erasmus-Hochschulcharta (EHE) verpflichten wird. Beim Ausfüllen des Antragsformulars empfehlen wir Antragstellern, den [EHE Leitfaden](#) zu konsultieren.

Ihre nationale Erasmus+ Agentur wird sowohl Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik, als auch Ihre Antworten auf alle in diesem Antrag gestellten Fragen bewerten. Die nationale Erasmus+ Agentur behält sich das Recht vor, weitere Informationen über Ihre Aktivitäten anzufordern und zusätzliche Maßnahmen vorzuschlagen, um die Überwachung und Umsetzung der Charta-Grundsätze in Ihrer Hochschuleinrichtung zu gewährleisten.

1. ERASMUS ERKLÄRUNG ZUR HOCHSCHULPOLITIK (ALLGEMEINE STRATEGIE)

1.1 Erasmus Aktivitäten, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind

In diesem Abschnitt werden Antragsteller gebeten, alle Erasmus+ Aktivitäten anzukreuzen, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind. Wählen Sie alle Aktivitäten, die in Ihrer Hochschule während der gesamten Laufzeit des Programms durchgeführt werden sollen.

Erasmus Leitaktion 1 (KA1) – Lernmobilität:

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal

Erasmus Leitaktion 2 (KA2) - Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen:

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährte Verfahren

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse

Partnerschaften für Innovationen

Erasmus Leitaktion 3 (KA3):

Erasmus Leitaktion 3 (KA3) - Unterstützung Politischer Entwicklung und Zusammenarbeit:

1.2 Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik: Ihre Strategie

In diesen Abschnitt sollen Antragsteller darstellen, wie sich Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Erasmus, nach der Verleihung der Erasmus-Hochschulcharta befasst. Sollten Sie in Zukunft weitere Aktivitäten hinzufügen wollen, ändern Sie Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik ab und informieren Sie Ihre nationale Erasmus+ Agentur.

Was möchten Sie mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist Ihre Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?

(Beziehen Sie sich dabei auf alle Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung sowie auf die Ziele des Europäischen Bildungsraums¹ und erklären Sie, wie Ihre Einrichtung diese politischen Ziele durch die Beteiligung am Erasmus Programm zu erreichen sucht.)

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PHKA), eine kleine Hochschule (3.700 Studierende) mit universitärem Profil, zeichnet sich durch ihren Fokus auf die Qualität von Bildungsprozessen, das Lehren und Lernen in den unterschiedlichen Themenfeldern und Kontexten sowie auf allgemeine Fragen des Kompetenzaufbaus aus. Als University of Education mit Promotions- und Habilitationsrecht vereinen wir erziehungswissenschaftliche und fachdidaktische, aber auch fachwissenschaftliche Forschung unter einem Dach. Einigender Fokus der vor den Grundlagen bis zu Praxisfragen reichenden Forschung ist das Ziel, Bildungsprozesse besser zu verstehen und zu gestalten.

Unsere Studienangebote im Bereich der Lehrerbildung sowie in anderen bildungsnahen Feldern zielen darauf ab, zukunftsfähiges Bildungswissen zu vermitteln: Unsere Absolventinnen und Absolventen sollen nicht nur über umfassende fachwissenschaftliche, fachdidaktische und pädagogische Kompetenzen verfügen, sondern auch fundiertes Handlungs- und Reflexionswissen besitzen. Sie zeichnen sich durch ihre Kompetenz zur Praxisgestaltung aus und reflektieren dabei politische und gesellschaftliche Bedingungen und Entwicklungen kritisch im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf Bildungs- und Lernprozesse, sind sich der Bedeutung von Lern- und Bildungsprozessen für ein friedliches und humanes Zusammenleben bewusst und können Konzeptionen und Visionen für zukunftsweisendes Lehren und Lernen entwerfen. Damit sind sie gerüstet für die Anforderungen, die moderne heterogene Gesellschaften in unterschiedlichen Bildungskontexten stellen.

Basierend auf den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen, werden von der PHKA drei Themenfelder im Rahmen ihrer Profilbildung aufgegriffen und in Studium und Forschung vertieft beleuchtet: Zu den Schwerpunkten gehören „MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) in einer Kultur der Nachhaltigkeit“, „Mehrsprachige Bildung und Bilinguales Lehren und Lernen“ sowie „Bildungsprozesse im Kontext von gesellschaftlicher Vielfalt und Ungleichheit“. Hierzu werden erziehungswissenschaftliche, fachdidaktische und fachwissenschaftliche Perspektiven an der Hochschule in einen erkenntnisfördernden Austausch gebracht und in enger Verzahnung mit der Praxis in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen reflektiert, weiterentwickelt und ausgetauscht. Das Aufgreifen und die Bearbeitung gesellschaftlich relevanter Themen unter Einbeziehung der Praxis ist somit nicht nur eine wertvolle Ressource für innovative Forschung und Theoriebildung, sondern trägt dazu bei, dass Ergebnisse auch über unsere Absolventinnen und Absolventen sowie über unsere vielfältigen Kontakte zu lokalen Bildungseinrichtungen und -akteuren in die Praxis und damit Gesellschaft hineingetragen.

Mit dieser Ausrichtung und der konsequenten Verbindung von Forschung, Lehre und Praxis stellt sich unsere Hochschule ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und folgte den Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung, indem sie Studierenden mit arbeitsmarkt- sowie gesellschaftsrelevanten Kompetenzen ausstattet und zur Innovation in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft einen wichtigen Beitrag leistet.

Zur Erreichung des Ziels, eine an den gesellschaftlichen Erfordernissen orientierten sowie innovativen und zukunftsweisenden Ausbildung und Forschung zu gewährleisten, wurden 2016 im Struktur- und Entwicklungsplan unserer Hochschule regionale sowie internationale Vernetzung explizit als Querschnittsaufgaben der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe definiert. Der Austausch mit lokalen sowie internationalen Partnern zielt darauf ab, die Qualität des Studiums, der Lehre und der Forschung zu erweitern sowie Anschluss an gesellschaftliche Entwicklungen und den internationalen Forschungsdiskurs zu halten. In Kooperation mit lokalen und internationalen Partnern durchgeführte Projekte loten dabei u.a. Chancen und Risiken von Digitalisierung und anderen Herausforderungen der modernen Gesellschaft aus und entwerfen Konzepte und Visionen für zukünftiges Lehren und Lernen. Die Vernetzung und die Zusammenarbeit mit lokalen sowie externen Partnern generiert einen wechselseitigen Nutzen durch den Austausch von Wissen, die Erschließung von zusätzlichen Forschungs- sowie Studienpotentialen sowie durch die Bündelung von Ressourcen. Dies ist gerade für kleinere Hochschulen wie die unsere wichtig, um die begrenzten zur Verfügung stehenden Human- und Finanzressourcen effektiv und effizient zu nutzen.

Dem Erasmus Programm kommt in der Umsetzung dieser Querschnittsaufgabe der internationalen Vernetzung an unserer Hochschule eine zentrale Bedeutung zu: Es eröffnet einzigartige Möglichkeiten, um Mobilitäten von Studierenden, Lehrenden sowie Verwaltungspersonal und damit den Austausch mit europäischen (KA 103) sowie z.T. außereuropäischen Partnern (KA 107) zu fördern. Dabei spielen einerseits die finanziellen Förderungsmöglichkeiten des Programms eine Rolle: Sie sind ein zentraler Anreiz für unsere Studierende, Lehrende sowie Verwaltungspersonal, Mobilitäten zu unternehmen. Sie bringen außerdem europäische Studierende und Hochschulpersonal an unsere Hochschule und eröffnen damit Möglichkeiten des interkulturellen Lernens für nicht-mobile Studierende an unserer Hochschule. Aufgrund der guten finanziellen Ausstattung ist das Erasmus-Programm an unserer Hochschule der wichtigste Motor für einen solchen Austausch. Ähnliches gilt für Projekte in der Leitaktion 2, die exzellente Möglichkeiten bieten, entsprechend unserer institutionellen Strategie, gute Praxis mit europäischen Partnern zu teilen

¹ Weitere Informationen zu den Prioritäten des Europäischen Bildungsraums, wie Anerkennung, digitale Kompetenzen, gemeinsame Werte und inklusive Bildung, finden Sie auf der folgenden Website: https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area_de

EU-Zuschüsse: Vorlage für Projektvorschläge (EACEA Erasmus+ IBA): V1.0 – dd.mm.2017

sowie gemeinsam innovative Forschung und Ansätze für die Lehre voranzubringen und europäische Netzwerke zu etablieren bzw. auszubauen.

Neben den finanziellen Ressourcen ist jedoch auch der Qualitätsrahmen des Erasmus Programmes von entscheidender Bedeutung im Rahmen unserer institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie: Studierende der Lehramtsstudiengänge (für Grundschulen sowie Sekundarstufe I) bilden die größte Gruppe der eingeschriebenen Studierenden. Diese Gruppe wird häufig als wenig(er) mobil eingeschätzt. Die starke Regulierung der Lehramtsstudiengänge, Vorgaben des Kultusministeriums sowie die sehr spezifische Ausgestaltung der Lehrerausbildung, bei der in Baden-Württemberg neben 2-3 Schulfächern auch der erziehungswissenschaftliche Bereich und weitere Grundlagen studiert werden müssen, und die Tatsache, dass sich die Lehrerausbildung in anderen europäischen Ländern sehr unterschiedlich gestaltet, erschweren auch in unserem Fall den Austausch und die Anerkennung von Studienleistungen. Das Erasmus-Programm setzt hier entscheidende Impulse, sich an der Hochschule mit Fragestellungen der Anerkennung von im Ausland erworbenen Kompetenzen auseinanderzusetzen und an der Entwicklung sowie schrittweisen Weiterentwicklung von Prozessen zu arbeiten, die trotz dieser extern vorgegebenen Hürden, Auslandsmobilität und Anerkennung ermöglichen.

Beide Aspekte des Erasmus Programms – finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten sowie der Qualitätsrahmen – unterstützen außerdem das Ziel der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, eine inklusive Hochschul- und Studienstruktur zu schaffen: Die Hochschule konzipiert hierzu Strukturen und Beratungsangebote, die Studierenden mit unterschiedlichen familiären, kulturellen und persönlichen Hintergründen sowie mit unterschiedlichen Bildungsbiographien eine individuell angemessene Studiengestaltung ermöglichen. Das Erasmus Programm wird bereits aktuell von unseren Studierenden und unserem Hochschulpersonal als das am wenigsten elitäre Förderprogramm für Auslandsaufenthalte wahrgenommen und setzt durch geregelte Verfahren (u.A. bei der Anerkennung) Anreize für Hochschulangehörige mit den genannten unterschiedlichen persönlichen Hintergründen, Auslandsmobilitäten zu unternehmen. Die geplante Erweiterung des Erasmus Programms um einen „social top-up“ sowie Kurz- bzw. „Blended“ Mobilitäten werden unsere Hochschule in ihrem Ziel zusätzlich unterstützen, alle Hochschulmitglieder in gleichem Maße an den Lernmöglichkeiten teilhaben zu lassen, die mit der internationalen Vernetzung unserer Hochschule verbunden sind.

Antragsteller sollen in diesem Abschnitt darlegen, an welchen Erasmus Aktionen Sie teilnehmen möchten und erklären, wie Sie diese in der Praxis in ihrer Hochschuleinrichtung umsetzen werden. Erläutern Sie, inwiefern die Beteiligung Ihrer Einrichtung an diesen Aktionen zur Erreichung der Ziele Ihrer institutionellen Strategie beiträgt.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Wie bereits in den vergangenen Programmgenerationen, möchte unsere Hochschule zum einen an der Erasmus Leitaktion 1 teilnehmen. Dabei sollen alle zur Verfügung stehenden Mobilitätsarten den Mitgliedern unserer Hochschule zugänglich sein: Studierendenmobilität für das Studium, Studierendenmobilität zu Praktikumszwecken, Mobilitäten von Hochschulpersonal zur Lehrzwecken sowie zu Fort- und Weiterbildungszwecken. Wie bisher auch wird der Austausch mit Programmländern der Schwerpunkt unserer Erasmus-Aktivitäten bilden. Für Kooperationen außerhalb des Erasmus-Raumes wird in der Leitlinie KA 107 – Mobilität mit Partnerländern - immer dann eine Antragstellung in Betracht kommen, wenn nicht-europäische Partnerschaften im Hinblick auf die institutionelle Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategien der beteiligten Hochschulen sowie auf die Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung und die Ziele des Europäischen Bildungsraumes eine hohe Relevanz aufweisen.

In der konkreten Durchführung werden die beiden Programmlinien KA 103 und KA 107 zur Förderung von Individualmobilität durch das Akademische Auslandsamt der PHKA bereit und verwaltet. Auch der Bereich der Erasmus-Praktika soll weiterhin an der eigenen Hochschule ohne Einbindung in ein Konsortium erfolgen, da wir hier in den vergangenen Jahren gute Praxiskontakte aufbauen und eine erfreuliche Anzahl von Mobilitäten unserer Studierenden fördern konnten, welche die direkte Betreuung in der gesamten Programmabwicklung durch die Hochschule sehr schätzen.

Grundsätzlich konnte durch die Teilnahme an mehreren Erasmus Programmgenerationen im Akademischen Auslandsamt umfangreiche Expertise zum Management der Erasmus Mobilitäten (sowohl in KA 103 als auch KA 107) aufgebaut werden sowie Erfahrung in der Gestaltung einer guten Betreuung von mobilen Incoming und Outgoing Personen. In der Praxis gesammelte Erfahrungen tragen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Abläufe und Betreuungsmaßnahmen bei.

Das Akademische Auslandsamt betreut nicht nur die Kooperationen und den Austausch im Erasmus-Raum, sondern ist darüber hinaus auch für alle Kooperationen und den Austausch weltweit zuständig, ebenso für die damit verbundenen Förderprogramme, die Integration von internationalen Studierenden sowie den Bereich der „Internationalisierung zu Hause“. Diese Konstellation stellt sicher, dass die durchgeführten Maßnahmen im Rahmen des Erasmus Programms immer in den strategischen Gesamtrahmen unserer Internationalisierungsaktivitäten eingebunden und bei allen Entwicklungen präsent sind.

Die im Akademischen Auslandsamt angesiedelte Erasmus Hochschulkoordinatorin ist – in Zusammenarbeit mit der NA DAAD – für die korrekte Programmdurchführung entsprechend der Vorgaben der EU Kommission verantwortlich. Sie ist für die Verwaltung der Inter-institutional Agreements, die Umsetzung von Erasmus Without Papers sowie das Monitoring und die vom Programm geforderten Evaluationen und Berichterstattungen zuständig. In Zusammenarbeit

EU-Zuschüsse: Vorlage für Projektvorschläge (EACEA Erasmus+ IBA): V1.0 – dd.mm.2017

mit weiteren Mitarbeitenden des Akademischen Auslandsamts wird die Betreuung der verschiedenen Incoming sowie Outgoing Mobilitäten über die drei Prozessschritte „Vor – Während – Nach der Mobilität“ sichergestellt.

Ziel der Förderung von Individualmobilitäten ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den Zugang zu arbeitsmarkt-relevanten Kompetenzen zu eröffnen sowie den Erwerb von Kompetenzen zu fördern, die für die positive Mitgestaltung von gesellschaftlichen (Bildungs-)Prozessen erforderlich sind: Im Fokus steht dabei das Kennenlernen anderer Lehr- bzw. Lernkonzepte sowie die eigene kulturelle Differenz Erfahrung und die damit verbundenen Möglichkeiten des interkulturellen Lernens. Solche Erfahrungen sind ein wichtiger Beitrag für das Ziel, unsere Absolventinnen und Absolventen mit fundiertem Handlungs- und Reflexionswissen auszustatten, mit dem sie Bildungsprozesse in modernen heterogenen Gesellschaften erfolgreich mitgestalten können.

Im Gegenzug eröffnen Incoming Mobilitäten von Studierenden sowie von Hochschulpersonal unserer europäischen Partnerhochschulen den nicht-mobilen Personen an unserer Hochschule ähnliche – wenngleich natürlich begrenztere Lernmöglichkeiten. Oft wecken solche Begegnungen auf dem Campus das Interesse unserer Hochschulmitglieder an einer eigenen Mobilität.

Incoming sowie Outgoing Mobilitäten zu Lehrzwecken dienen dazu didaktische Konzepte auszutauschen, um damit die Lehre an der jeweiligen Partnerhochschule um neue, innovative inhaltliche sowie methodische Aspekte zu bereichern und Weiterentwicklungsprozesse in der Lehre vor Ort anzustoßen. Darüber hinaus bildet ein solcher Austausch zwischen Hochschullehrenden oft den Ausgangspunkt für weitere gemeinsame Forschung und Zusammenarbeit z.B. in der Form von Projekten in der Leitaktion 2.

Personalmobilitäten zu Fort- und Weiterbildungszwecken fügen sich schließlich in die Strategie unserer Hochschule ein, Internationalisierung zur Weiterentwicklung und Modernisierung in allen Bereichen der Hochschule zu nutzen.

Zum anderen möchte sich die Pädagogische Hochschule Karlsruhe auch in der neuen Programmgeneration an der Leitaktion 2 beteiligen. Im Hinblick auf die Internationalisierungsziele wird der Fokus dabei auf Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährter Verfahren sowie Partnerschaften für Innovationen liegen. Da natürliche Kooperationspartner unserer Hochschule oft nicht nur im Hochschulbereich, sondern auch in anderen Bildungsbereichen (insbesondere in Schulen) verankert sind, werden Antragstellungen je nach Schwerpunktsetzung ggf. in unterschiedlichen Bildungsbereichen erfolgen.

Zentraler Akteur unserer Hochschule zur Unterstützung für die Leitaktion 2 (sowie die Leitaktion 3) ist das EU-Forschungsreferat der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs. Das räumlich an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg angesiedelte Referat unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller sechs baden-württembergischen Pädagogischen Hochschulen individuell bei der Beantragung sowie während aller Phasen des Projektmanagements von EU-Projekten. Dazu informiert es über EU-Förderungsprogramme, unterstützt bei der Antragstellung und der Suche nach ausländischen Projektpartnern sowie bei der Durchführung von Projekten unter Einhaltung der Qualitätsvorgaben des jeweiligen Programmes. Neben der Bereitstellung eines umfangreichen Informationsangebotes bietet das EU-Referat Hilfestellung, um EU-Aktivitäten und deren Ergebnisse einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und stellt Plattformen für den hochschulübergreifenden Erfahrungsaustausch und zur Netzwerkbildung bereit.

Die Beteiligung unserer Hochschule an der Leitaktion 2 zielt vor allem darauf ab, durch Internationalisierung in Forschung und Lehre, die Qualität des Studiums, der Lehre und der Forschung zu erweitern sowie Anschluss an gesellschaftliche Entwicklungen und den internationalen Forschungsdiskurs zu halten. Gerade in Bezug auf die drei Themenfelder im Rahmen unserer Profilbildung ist dieser Austausch mit anderen europäischen Partnern essentiell: „MINT in einer Kultur der Nachhaltigkeit“ benötigt den Einbezug einer globaleren Perspektive, unterschiedlicher Konzepte und die Reflexion der dahinterliegenden kulturell bedingten Grundannahmen. Ebenso sind die Themenfelder „Mehrsprachige Bildung und Bilinguales Lehren und Lernen“ und „Bildungsprozesse im Kontext von gesellschaftlicher Vielfalt und Ungleichheit“ nicht sinnvoll zu bearbeiten, ohne dazu internationale Partner hinzuzuziehen, voneinander zu lernen und gemeinsame innovative Ansätze zu entwickeln, die eben nicht nur das eigene Land im Blick haben, sondern auf einen größeren, gemeinsamen europäischen Kontext zielen.

Im Zuge der unter 1.1. erläuterten institutionellen Strategie wird zunächst kein Fokus auf die Programmlinien zur Förderung von Partnerschaften für Spitzenleistungen sowie auf Kapazitätsaufbauprojekten und der Politikberatung (KA 3) in der kommenden Erasmus Programmgeneration gelegt werden. Als kleine Hochschule mit universitärem Profil stehen uns nur begrenzte Ressourcen zur Verfügung und es gilt diese zu bündeln, um in den aufgezeigten wichtigen Handlungsfeldern der PHKA einen möglichst großen Impact zu erzielen. Sollte sich im Laufe der Programmgeneration zeigen, dass dennoch andere Programmlinien aufgrund einer speziellen Konstellation zur Erreichung der Hochschulziele in Frage kommen sollten, so würden wir diese zu einem späteren Zeitpunkt in unser EPS aufnehmen und die Nationale Erasmus Agentur informieren. Die grundlegenden Strukturen für eine Teilnahme an solchen Programmaktivitäten sind aufgrund erster Vorerfahrungen der Hochschule sowie den zur Verfügung stehenden Beratungs- und Unterstützungsangebote durch das EU-Forschungsreferat der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs bereits vorhanden.

Beschreiben Sie die geplanten Auswirkungen auf Ihre Einrichtung durch eine Teilnahme am Erasmus Programm?

Antragsteller sollen sich in diesem Abschnitt mit den Zielen, sowie mit qualitativen und quantitativen Indikatoren zur Überwachung der Auswirkungen befassen (z. B. Mobilitätsziele für Studierende / Personalmobilität, Qualität der Durchführung, Unterstützung der Mobilitätsteilnehmer, verstärkte Beteiligung an Kooperationsprojekten (unter Leitaktion 2), Nachhaltigkeit / langfristige Auswirkungen von Projekten usw.). Es wird empfohlen, einen

vorläufigen Zeitplan für die Erreichung der mit den Erasmus Aktionen verbundenen Ziele beizufügen.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

1. Mobilitätsziele für Studierenden (SMS + SMP)

Die Studierendenmobilität fügt sich in das übergeordnete strategische Ziel der Hochschule ein, eine an den beruflichen und gesellschaftlichen Erfordernissen orientierte Ausbildung zu eröffnen: Unsere Absolventinnen und Absolventen sollen Erfahrungen und Kompetenzen im Rahmen des Studiums erwerben, die erforderlich sind, um den Herausforderungen unserer heutigen, heterogenen Gesellschaft in Schule und Beruf qualifiziert zu begegnen und das sich immer wieder wandelnde gesellschaftliche Miteinander als Multiplikatoren konstruktiv und zukunftsweisend mitzugestalten. Die Aufgabe der Mobilitäten ist es in diesem Kontext, für die Studierenden wichtige zusätzliche Lernfelder außerhalb des klassischen Studienalltags vor Ort zu erschließen, um einen Kompetenzzuwachs in den folgenden Bereichen zu ermöglichen:

- Die Studierenden erwerben authentische bzw. zusätzliche Sprachkenntnisse sowie authentisches Kulturwissen sowohl über das Gastland aber auch im Hinblick auf Europa und dessen Vielfalt.
- Das Lernen durch eigene Migrationserfahrung auf Zeit und die damit verbundene eigene Fremdheitserfahrung sowie die Begegnung mit unterschiedlichen kulturellen Perspektive auf dem eigenen Campus sollen zur Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und der eigenen kulturellen Bedingtheit des Denkens anregen, den Erwerb von interkulturellen Kompetenzen sowie die Fähigkeit zu einem positiven Umgang mit (kultureller) Diversität fördern.
- Stärkung und Aufbau digitaler Kompetenzen durch eigene Erfahrung mit solchen Techniken – gerade in der derzeitigen Ausnahmesituation der Corona-Pandemie wird die Bedeutung solcher Kompetenzen für zukünftige Lehrer und Lehrerinnen und Bildungsakteure sehr deutlich.

Konkret möchte die PHKA die folgenden Ziele im Bereich der Studierendenmobilität erreichen:

- Für einen wachsenden Kreis von Studierenden wird eine grenzüberschreitende Mobilität zu einem natürlichen Studienbestandteil. Dabei sollen benachteiligte Studierende verstärkt eingebunden und gefördert werden.
- Ein gesicherter Qualitätsrahmen unterstützt den erfolgreichen Kompetenzerwerb im Rahmen von Auslandsmobilitäten bei Incoming ebenso wie bei Outgoing Studierenden und trägt nicht nur zum Erwerb berufsrelevanter Kompetenzen bei, sondern auch zur Entwicklung eines europäischen Bewusstseins sowie zur Förderung von gesellschaftlichem Engagement und umweltbewusstem Handeln.
- Incoming sowie ehemalige Outgoings tragen interkulturelle Lernerfahrungen sowie ein europäisches Bewusstsein in die Hochschule hinein zu nicht-mobilen Personen sowie über die Hochschule hinaus in die Region.
- Die Ausgewogenheit von Incoming und Outgoing Mobilitäten mit den jeweiligen Partnerhochschulen wird angestrebt.

Die PHKA unterstützt die Zielerreichung durch die folgenden Maßnahmen:

- Die Überarbeitung und Verbesserung des Anerkennungsprozesses soll dazu beitragen, Mobilitätshindernisse abzubauen sowie Studierenden mehr Planungssicherheit zu geben und gleichzeitig eine Reduzierung des administrativen Aufwandes zu gewährleisten. Auch die Anerkennung der durch Auslandspraktika erworbenen Kompetenzen soll dabei noch einmal vertieft in den Blick genommen werden.
- Bereitstellung von einem einfach zugänglichen Informationsangebot auf niederschwelligem Niveau: Hierzu gehört der Einsatz der E+ App zur engen Betreuung über alle Mobilitätsphasen hinweg, die neugestaltete Webseite unserer Hochschule sowie die Peer-to-Peer Informationsweitergabe und Unterstützung.
- Die Hochschule entwickelt mit ausländischen Partnern Möglichkeiten für Blended Mobilities, um die Mobilität von benachteiligten und bisher weniger mobilen Personengruppen zu fördern.
- Die Hochschule forciert quantitative Steigerungen von Mobilitäten nur in einem Umfang, bei dem weiterhin eine enge und qualitative Unterstützung der Incoming sowie Outgoing Studierenden gewährleistet werden kann. Die enge Betreuung ist gerade im Hinblick auf das Ziel, bisher weniger mobilen Gruppen anzusprechen, von zentraler Bedeutung.
- Interkulturelle Workshops, das Buddy Programm, Sprach-Tandem-Programme, Aktivitäten des Internationalen Clubs, die studentische Initiative „Europa macht Schule“, die Lokale Erasmus+ Initiative Karlsruhe etc. unterstützen die Integration von Incomings sowie das interkulturelle Lernen für unsere Studierenden auf dem eigenen Campus.
- Die Hochschule prüft die Entwicklung eines Zertifikates, um durch internationales, europäisches bzw. interkulturelles Engagement erworbene Kompetenzen angemessen anzuerkennen und zu dokumentieren.
- Die Etablierung eines festen englischsprachigen Angebotes soll zur Förderung eines wechselseitigen Austausches beitragen, jedoch immer in Kombination mit umfangreichen Deutschkursen, um die lokale Integration der Incomings zu erleichtern. In der Gegenrichtung unterstützen englischsprachige Lehrangebote sowie Sprachkurseangebote unseres Language Learning Centers unsere Studierende in der Vorbereitung auf einen Auslandsaufenthalt.

Als quantitative Indikatoren zur Überwachung der Auswirkungen legt unsere Hochschule zum einen die Entwicklung der Incoming- sowie Outgoingzahlen zugrunde. Ziel ist es mehr Ausgewogenheit zwischen Incoming- und Outgoing-Mobilitäten je Partnerhochschule zu erreichen. Des Weiteren streben wir einen Anteil von benachteiligten Teilnehmerinnen und Teilnehmern von 25% pro Förderjahr an und verfolgen das Ziel, dass zukünftig mind. 10% unserer Absolventinnen und Absolventen Auslandserfahrungen (inkl. Blended Mobilities und Kurzzeitformate) als Teil des Studiums im Rahmen des Erasmus Programms sammeln konnten. Hinsichtlich der Anerkennung wird der Fokus auf einer Steigerung des Umfangs der anerkannten ECTS Credits pro Mobilität liegen sowie auf der Verkürzung der Dauer bis zur automatischen Anerkennung nach dem Ende der Mobilität. Für den Fall, dass die Corona-Pandemie das Austauschgeschehen noch über einen längeren Zeitraum beeinflussen sollte, wäre für uns ein wichtiger Indikator für unseren Erfolg, dass die Mobilitäten nicht komplett wegbrechen, sondern in anderen Formaten (z.B. virtuell) bzw. unter besonderen Vorkehrungen zumindest in beschränkter Anzahl weiterhin stattfinden können.

Als qualitative Indikatoren gelten für uns die Zufriedenheitswerte der geförderten Incomings sowie Outgoings. Ziel ist es, dass diese weiterhin auf dem aktuellen, sehr hohen Niveau bleiben und nicht durch quantitative Mobilitätssteigerungen leiden. Ein weiterer, wichtiger Indikator für den inhaltlichen Erfolg ist zudem die Bereitschaft

von bereits ausgewählten sowie zurückkehrenden Outgoings, sich weiterhin in einem hohen Maße für Incomings (Buddy-Programm, Europa macht Schule, Sprach-Tandem, Internationaler Club) sowie Peer-Berater bzw. Peer Beraterinnen (Beratung für neue Teilnehmende z.B. beim Internationalem Markt der Möglichkeiten) zu engagieren. Desweiteren werden wir die Verbesserung der digitalen Kompetenzen und die Bereitschaft digitale Formate selbst in Bildungskontexten einzusetzen anhand einer Selbsteinschätzung am Ende der Mobilitäten bei allen Teilnehmenden abfragen (idealerweise über die EU-Survey bzw. ggf. im Rahmen der von uns erstellten Selbstreflexion, die alle rückkehrenden Outgoings bei uns einreichen). Die genannte Selbstreflexion, die in erster Linie den Outgoings den eigenen Kompetenzzuwachs bewusst machen soll, wird für die Hochschule zudem generell ein wichtiges Instrument sein, um zu erheben, ob die angestrebte Erweiterung der Kompetenzen bei den Studierenden in der Praxis tatsächlich erreicht werden konnte.

2. Mobilitätsziele für Personalmobilitäten (STA + STT)

Die Personalmobilitäten fügen sich in das übergeordnete strategische Ziel der Hochschule ein, die Qualität von Studium und Lehre zu erweitern sowie Anschluss an gesellschaftliche Entwicklungen und den internationalen Forschungsdiskurs zu halten. Internationaler Austausch trägt vor diesem Hintergrund als Teil der Lehr-Lern-Kultur unserer Hochschule zur didaktischen Weiterqualifizierung der Lehrenden sowie zur ständigen Weiterentwicklung von Studium und Lehre bei: Gemeinsam mit den internationalen Partnern sollen Konzepte und Visionen für zukünftiges Lehren und Lernen ausgetauscht und erarbeitet werden, darunter auch Konzepte zur Nutzung von digitalen Medien in der Bildung. Incoming Mobilität zu Lehrzwecken eröffnen darüber hinaus auch nicht-mobilen Studierenden die Möglichkeit der Begegnung mit anderen Lehr-Lern-Ansätzen auf dem unserem Campus ohne eigenen Ortswechsel.

Personalmobilitäten zu Fort- und Weiterbildungszwecken von Verwaltungspersonal indes zielen auf die Modernisierung der Hochschulverwaltung durch den Austausch bzw. die gemeinsame Entwicklung von Best Practice Verfahren und fördern als Teil der Personalentwicklung die Erweiterung von berufsrelevante Kompetenzen und die Arbeitszufriedenheit.

Weitere zentrale Ziele sowohl für akademisches wie auch administratives Personal sind die Förderung von Sprachkenntnissen, interkulturellen Kompetenzen sowie eines europäischen Bewusstseins.

Konkret möchte die PHKA die folgenden Ziele im Bereich der Personalmobilität erreichen:

- Der Anteil von Erasmus Outgoing STA Mobilitäten ist im Vergleichsfeld der kleinen Universitäten bereits auf einem guten Niveau. Jedoch möchten wir den Kreis der teilnehmenden Personen in den kommenden Jahren weiter streuen, mit dem Ziel, die Mobilitäten zu Lehrzwecken sowohl im Incoming als auch im Outgoing-Bereich gleichmäßiger über alle Fachbereiche und alle Statusgruppen zu verteilen und dabei insbesondere auch Personen mit Behinderung und familiären Verpflichtungen Teilhabemöglichkeiten zu eröffnen. Dies gilt in gleichem Maße auch für STT Mobilitäten von akademischem sowie technisch-administrativem Personal.
- Ein gesicherter Qualitätsrahmen der Erasmus ST Mobilitäten stellt sicher, dass während der Aufenthalte berufsrelevante Kompetenzen erworben werden und diese zur Personalentwicklung der Hochschule beitragen.
- Personalmobilitäten fördern nicht nur die individuelle Fort- und Weiterbildung, sondern tragen über die geförderten Einzelpersonen hinaus zur Modernisierung der Hochschule und zur Fortentwicklung von Studium und Lehre an der Hochschule insgesamt bei. Erworbene interkulturelle sowie sprachliche Kompetenzen sowie das europäische Bewusstsein wirken zusätzlich in die Hochschule sowie die Gesellschaft hinein.
- Die PHKA strebt einen ausgewogenen Nutzen bzw. ein ausgewogenes Verhältnis von Incoming und Outgoing ST Mobilitäten mit den Partnerhochschulen an.
- Die Ausgewogenheit der Partnerschaften führt zu vertieften Kooperationen und unterstützt damit die Entwicklung gemeinsamer Lehrkonzepte inkl. Blended Learning und Mobility Komponenten und stellt damit einen wichtigen Schritt zur Förderung einer gemeinsamen Curriculumentwicklung dar.
- Im Hinblick auf die wichtige Rolle von Praxis für Studium, Lehre und Forschung an unserer Hochschule, wollen wir zudem die regelmäßige Durchführung von Incoming STA Mobilitäten von ausländischem Praxispersonal etablieren, um eine weitere wichtige Ressource für unsere Studierenden und Lehrenden zu erschließen.

Die PHKA unterstützt die Zielerreichung durch die folgenden Maßnahmen:

- Bereitstellung leicht zugänglicher Informationen für alle Hochschulmitglieder des akademischen sowie technisch-administrativen Bereiches sowie individuelle Beratungsmöglichkeiten;
- Förderung und Anerkennung von Personalmobilitäten als Teil des Personalentwicklungskonzeptes der Hochschule;
- Unterstützung der sprachlichen Vorbereitung durch Sprachkursangebote für Hochschulpersonal;
- hochschulinterne Austauschformate wie der Runde Tisch Internationales bieten eine Plattform für einen Peer-to-Peer Erfahrungsaustausch sowie die Weitergabe von Best Practice Erfahrungen;
- Förderung von Blended Mobility Formaten soll die Teilhabe von benachteiligten Gruppen unterstützen.
- Die Ausweitung des Teilnehmerkreises, die Wechselseitigkeit des ST Austausches sowie der Austausch von digitalen Kompetenzen und innovativer (Lehr-)Ansätze soll durch die Etablierung einer Staff Week unterstützt werden, die Möglichkeiten für neue fachliche Vernetzungen zu unseren Partnerhochschulen und Austausch von relevanter Expertise eröffnet. Die Staff Week könnte je nach Nachfrage in einem 2 bis 3-jährigen Rhythmus erfolgen und dabei jeweils ein spezifisches Themenfeld in den Fokus rücken (z.B. Einsatz digitaler Medien in Bildungskontexten, Gestaltung innovativer didaktischer Konzepte für unterschiedliche Bildungskontexte, Inklusive Bildung, Nachhaltigkeit).
- Die Hochschule stellt explizit Erasmus-Fördermittel für Incoming STA Mobilitäten bereit. Das Akademische Auslandsamt eröffnet Lehrenden zudem den Zugang zu ausländischen Akteuren aus der Praxis, da es aufgrund der umfangreichen Vermittlung von Praktikumsplätzen im europäischen Ausland bereits über vielfältige Vernetzungen in unterschiedliche Praxisbereiche (z.B. Schulen im europäischen Ausland) besitzt.

Als quantitative Indikatoren zur Messung der Auswirkungen und des Erfolges zieht die PHKA die Entwicklung der Mobilitätszahlen heran und fokussiert dabei vor allem auf die Zusammensetzung des Kreises der Geförderten (Fachbereiche, Geschlecht, Statusgruppen, Altersstruktur, familiärer Hintergrund, Teilnehmende mit Behinderung etc.) sowie auf eine stärkere Ausgewogenheit des Austausches mit unseren Partnerhochschulen. Auch die Etablierung von Incoming STA Mobilitäten von Praxispersonal ist ein weiterer wichtiger Indikator.

Qualitativen Indikatoren zur Überwachung der Auswirkungen sind Zufriedenheit mit der Durchführung, der Qualität und der Relevanz des Aufenthalts für die berufliche Tätigkeit an der PHKA. Hierzu ziehen wir die Rückmeldungen aus den EU Surveys heran und werden – je nach der zukünftigen Ausgestaltung dieser Umfrage – eine zusätzliche interne Evaluation inklusive einer Reflexion der erworbenen Kompetenzen in den oben genannten Bereichen ergänzend nutzen. Weitere wichtige Indikatoren sind positive Auswirkungen der Mobilitäten auf die Lehre bzw. auf die Modernisierung von Prozessen an unserer Hochschule. Zur Erhebung dieser Indikatoren soll in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle für Qualitätsmanagement die Abbildung solcher Punkte im Rahmen des allgemeinen Evaluationsprozesses bzw. des Qualitätsmanagementsystems unserer Hochschule erörtert werden. Als Indikatoren zur Messung der inhaltlichen Wechselseitigkeit sowie der Nachhaltigkeit des Austausches werden wir gemeinsame Publikationen bzw. gemeinsame Forschung/Projekte mit Kolleginnen und Kollegen von Partnerhochschulen heranziehen, sowie das Vorhandensein von Lehrveranstaltungen, die als Teil unseres regulären Studiums in Kooperation mit einer Partnerhochschule unter Integration von Kurzzeitmobilitäten bzw. als Blended Learning Angebote durchgeführt werden.

3. Teilnahme an Kooperationsprojekten in Leitaktion 2

Kooperationen in der Leitaktion 2 tragen zum strategischen Ziel unserer Hochschule bei, gute Praxis mit europäischen Partnern zu teilen sowie gemeinsam innovative Forschung und Ansätze für die Lehre voranzubringen und europäische Vernetzungen zu etablieren bzw. auszuweiten. Sie unterstützen die Bearbeitung der drei, im Rahmen unserer Profilbildung aufgeführten, gesellschaftlich relevanten Themenfelder (siehe oben) und die Einbindung der Hochschule in den internationalen bzw. europäischen Wissenschaftsdiskurs.

Eine Förderung von KA 2 Projekten soll einerseits dazu führen, bestehende Partnerschaften inhaltlich zu vertiefen und kann ein wichtiges Ziel und Ergebnis von Personalmobilitäten sein. Andererseits tragen solche Projekte aber auch dazu bei, neue Kooperationspartner und Netzwerke für Forschung und Lehre zu erschließen. Ziel der Hochschule ist es, dass durchgeführte Projekte eine nachhaltige Wirkung für unsere Hochschule haben, sei es durch die angesprochene Vertiefung von Partnerschaften, durch den Eingang von innovativen Projektergebnissen in Studium, Lehre und Forschung an unserer Hochschule oder die intensivere und erhöhte Einbindung und Sichtbarkeit der PHKA in der (internationalen/europäischen) Wissenschafts-Community.

Den Erfolg von Projekten unter Leitaktion 2 lässt sich zum einen mit einigen quantitativen Indikatoren erfassen: Auswirkungen auf Anzahl der Kooperationen bzw. Entwicklung der Mobilitätszahlen mit bestehenden Partner, Anzahl von Publikationen/Fachvorträge, die sich den Projekten ergeben. Hinzu kommen die Messung von qualitativen Indikatoren wie der Übergang von innovativen Projektergebnisse in Studium und Lehre sowie deren Beitrag zur Modernisierung der Hochschule. Diese Erfassung soll über das allgemeine Qualitätsmanagementsystem unserer Hochschule erfolgen. Möglichkeiten, den inhaltlichen und qualitativen Beitrag zur Forschung in unseren Profildfeldern sowie zur Einbindung in die Wissenschafts-Community zu messen, werden mit dem Forschungsreferat unserer Hochschule, dem EU-Forschungsreferat der PHen Baden-Württemberg sowie unserem Prorektorat für Forschung und Nachwuchsförderung diskutiert werden.

Zur Umsetzung der Maßnahmen und der Erreichung der festgelegten Ziele ist der folgende Zeitplan vorgesehen:

Akademisches Jahr 2021/22:

- Die Projektgruppe zur Einführung des Europäischen Studierendenausweises hat sich im SoSe 2021 etabliert und ihre Arbeit aufgenommen.
- Die Analyse der umweltbelastenden Aspekte des Erasmus-Programms in Kooperation mit der hochschulinternen Expertise aus dem Studiengang „Biodiversität und Umweltbildung“ ist erfolgt. Erste konkrete Maßnahmen sind vorbereitet und starten mit Beginn des neuen Erasmus Programmes.
- Im Vorfeld der ersten Ausschreibung von KA 2 Projekten organisiert die PHKA in Zusammenarbeit mit dem EU Forschungsreferat der PHen Baden-Württemberg eine Informationsveranstaltung zu diesen Programmlinien für alle interessierten Hochschulmitglieder. Dieses Format wird je nach Nachfrage alle 1-2 Jahre wiederholt.
- Die Hochschule hat bis zum Start der ersten Mobilitäten neue Inter-institutional Agreements mit ihren Partnerhochschulen im Erasmus Without Papers System abgeschlossen und verwaltet die Agreements über dieses Tool.
- Die PHKA stellt Informationen für Partnerhochschule über EWP bereit.
- Das Auslandsamt verwaltet ab dem Wintersemester 2020/21 Mobilitäten in EWP bzw. dem Erasmus+ Dashboard und nutzt das Tool, um Nominierungen durchzuführen, sofern externe Gegebenheiten dies nicht verhindern.
- Das Akademische Auslandsamt nutzt die E+ App ab WS 2020/21 als Informations- und Kommunikationsplattform für Incoming sowie Outgoing Studierende mit dem Ziel bis zum Ende der Programmgeneration alle Funktionen nutzbar zu machen und das Tool als Single Entry Point für Studierende im Erasmus Programm zu etablieren.
- Ab WS 2020/21 nutzt unsere Hochschule das Online Learning Agreement (OLA).
- Die Hochschule hat ein neues System zur Anerkennung von Studienleistungen erarbeitet und wendet dieses für Mobilitäten zum Wintersemester 2020/21 erstmals in der Praxis an, inklusive einer weitgehenden Automatisierung der Anerkennung nach der Rückkehr der Studierenden.
- Einführung des social top-up sofern vorher ausreichend Vorlaufzeit vorhanden ist, um auf der Grundlage konkreter Vorgaben der EU Kommission ein geeignetes Feststellungs- und Vergabeverfahren für diese Förderung zu erarbeiten.
- Das Akademische Auslandsamt bewirbt Möglichkeit der Blended Mobility Formaten intensiv bei Lehrenden und stellt konkrete Anfragen bei Partnerhochschulen.
- Eine für Frühjahr/Frühsummer 2022 geplante Staff Week eröffnet eine Plattform für den Austausch mit Partnerhochschulen für Blended Learning Mobilitäten: Fokus der Staff Week „Digitalisierung – Digitales Lehren und Lernen und virtueller Austausch“.
- Das Akademische Auslandsamt bewirbt Möglichkeiten von Incoming STA Mobilitäten aus dem Praxisbereich bei den ausländischen Praktikumpartnern sowie bei den Lehrenden im eigenen Hause und bringt interessierte Personen miteinander in Kontakt.

- Erfahrungsberichte von zurückkehrenden Geförderten werden – mit Zustimmung der jeweiligen Autoren – im internen Bereich unserer Webseite zugänglich gemacht.
- Die erste Ausschreibung des Wettbewerbs „Umweltfreundliche Auslandsaufenthalte“ bzw. „Bürgerschaftliches Engagement“ erfolgt für Studierende die im akademischen Jahr 2021/22 ihre Auslandsmobilität antreten.
- Etablierte Programme zur Integration der Incomings, der Förderung von interkulturellem Austausch sowie zur Sprachförderung werden wie bisher jedes Semester angeboten (1-monatige Orientierungsphase für Incoming Studierende, Buddy-Programm, Aktivitäten des internationalen Clubs, Kooperation mit lokalen EmS- und ESN-Initiativen, Sprachkurse und Sprach-Tandem-Programm).
- Das Auslandsamt organisiert im Rahmen der Orientierungsphase für die Incoming Studierende ein Informationsformat bei dem sich studentische Initiativen aus Karlsruhe vorstellen, die Möglichkeiten des interkulturellen, umweltbezogenen oder gesellschaftlichen Engagements für die Incomings bieten.
- Gemeinsamer Workshop mit den Beauftragten sowie Ansprechpersonen für benachteiligte Zielgruppen sowie der Webredaktion, um eine bessere Ansprache der verschiedenen Gruppen zu erreichen.
- Das Webangebot enthält nach der Gewährung der ECHE und dem Programmstart das EPS sowie alle notwendigen Informationen zum Erasmus-Programm. Im internen Webseitenbereich werden die Möglichkeiten des Erasmus Programms für neue Hochschulmitglieder unter „Neu hier?“ prominent sichtbar gemacht.
- Die Hochschulleitung kommuniziert im Zusammenhang mit der Verleihung der ECHE und dem Start des neuen Erasmus Programmes die Erasmus Grundsätze wie unter Punkt 2.3 beschrieben in die Hochschule hinein und stellt im weiteren Verlauf deren Umsetzung sicher.
- Fortlaufende Überprüfung und Weiterentwicklung von Informationsangeboten sowie Beratungs- und Betreuungsformaten insbesondere jedes Jahr anlässlich des Erasmus+ Abschlussberichtes für KA 103 Projekte.
- Nach der Veröffentlichung des EU Survey für die kommende Programmgeneration überarbeitet die PHKA ihre ergänzende Vorlage zur Erstellung eines zusätzlichen individuellen Erfahrungsberichts sowie zur Reflexion der erworbenen Kompetenzen.
- Das Akademische Auslandsamt beginnt den Dialog mit der Stabsstelle für Qualitätsmanagement sowie dem Forschungsreferat, um Möglichkeiten einer indikatorengestützte Messung der Auswirkungen von Erasmus+ Personalmobilitäten und Erasmus+ KA 2 Projekten auf Studium, Lehre und Forschung zu erarbeiten.
- Eine Arbeitsgruppe zur Prüfung der Umsetzbarkeit von EMREX und des Online Transcript of Records nimmt ihre Arbeit auf.

Akademisches Jahr 2022/23:

- Das neu etablierte Anerkennungsverfahren wird evaluiert und ggf. Anpassungen bzw. Nachjustierungen vorgenommen.
- Die Hochschule erarbeitet und testet das Format eines Returnee Workshops für zurückkehrende Outgoings.
- Die ersten Auszeichnungen für „Umweltfreundliche Auslandsmobilitäten“ bzw. „Besonderes bürgerschaftliches Engagement“ wird im Rahmen unseres International Days in November 2022 an unser Outgoings verliehen.
- Start erster Pilotprojekte für digitales Unterrichten und blended Mobilitäten.
- Erste Incoming STA Mobilität von Praxispersonen aus dem Ausland erfolgt.
- Erarbeitung eines Konzeptes für ein festes englischsprachiges Lehrangebot und Bereitstellung von Mittel zur Unterstützung zur Erarbeitung der geplanten Lehrangebote.
- AAA erörtert mit den Hochschullehrenden die Möglichkeiten für Kurzzeitmobilitäten und stellt konkrete Anfragen bei Partnerhochschulen.

Akademisches Jahr 2023/24:

- Projektgruppe zur Erarbeitung eines Zertifikates zur Anerkennung und Dokumentation von Kompetenzen, die durch internationales, europäisches bzw. interkulturelles oder weiteres bürgerschaftliches Engagement erworben wurden, wird eingesetzt.
- Start des festen englischsprachigen Lehrangebotes.
- SoSe 2024: 2. Staff Week
- Erste Zwischenevaluation anlässlich des Abschlusses des ersten zweijährigen KA 103 Projektes hinsichtlich der Teilnehmendenzahlen sowie der Zusammensetzung der Geförderten.

Akademisches Jahr 2024/25:

- Start des Zertifikates für bürgerschaftliches Engagement

Akademisches Jahr 2025/26:

- WS 2025/26: Die Einführung der Europäische Studierendenkarte für alle PHKA Studierende ist abgeschlossen und die Registrierung mit der ESC ist auf dem Campus möglich.
- SoSe 2026: 3. Staff Week

Akademisches Jahr 2026/27:

- SoSe 2026: 4. Staff Week

2. UMSETZUNG DER WESENTLICHEN GRUNDSÄTZE

2.1 Umsetzung der neuen Grundsätze

Erläutern Sie welche Maßnahmen Ihre Einrichtung ergriffen hat, um die verankerten Grundsätze der Nichtdiskriminierung, Transparenz und Inklusion von Studierenden und Personal einzuhalten. Beschreiben Sie, wie Ihre Einrichtung den Teilnehmern unabhängig von ihrem persönlichen Hintergrund uneingeschränkten und gleichberechtigten Zugang gewährleistet, wobei ein besonderes Augenmerk auf benachteiligte Teilnehmer zu legen ist.

Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe als Ganzes hat es sich zur Aufgabe gemacht, Studium und Weiterbildung so zu konzipieren, dass sie den Erfordernissen gerecht werden, die aus den unterschiedlichen biografischen Konstellationen der Studierenden erwachsen und ermöglicht durch die Organisation der Strukturen und durch Beratungsangebote ein individuell angemessenes Studium. Gemäß §2 Absatz 4 LHG fördert die PHKA die Chancengleichheit von Frauen und Männern und berücksichtigt die Vielfalt ihrer Mitglieder und Angehörigen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und trägt Sorge dafür, dass alle Mitglieder und Angehörige unabhängig von der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, des Alters, der sexuellen Orientierung, einer Behinderung oder der Religion und Weltanschauung gleichberechtigt an der Forschung, der Lehre, dem Studium und der Weiterbildung im Rahmen ihrer Aufgaben, Rechte und Pflichten innerhalb der Hochschule teilhaben können. Auch in der Forschung und Lehre wird dieser Aspekt im Rahmen des Profilschwerpunktes „Bildungsprozesse im Kontext von gesellschaftlicher Vielfalt und Ungleichheit“ bearbeitet.

Um Nichtdiskriminierung und Inklusion von Studierenden und Personal im Hochschulalltag sicherzustellen, wurden folgende Vertrauenspersonen und Beauftragten von der Hochschule ernannt: Antidiskriminierungsbeauftragte/r, Vertrauensperson für schwerbehinderte Menschen, Behindertenbeauftragte/r für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten, Chancengleichheitsbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte. Diese werden in Bedarfsfall in die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Erasmus Auslandsaufenthalten hinzugezogen. Zum Start der neuen Erasmus Programmgeneration wird ein Treffen zwischen den Beauftragten und der Erasmus Koordinatorin stattfinden, um über die aktuellen Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren und die Bedarfe von (möglichen) Teilnehmenden aus den unterschiedlichen Gruppen näher zu erörtern. Bei Bedarf können gemeinsam weitere konkrete Maßnahmen auf den Weg gebracht werden, falls es sich um einen größeren Kreis an Betroffenen handelt und Einzelfallregelungen nicht länger ausreichen.

Traditionell sind Pädagogische Hochschulen Orte, an denen sich ein relativ hoher Anteil an sogenannten „First Generation Students“, Studierenden aus sozial benachteiligten Verhältnissen und/oder auch Studierende mit einem Migrationshintergrund findet. Das Lehramtsstudium gilt oft als Einstieg in eine akademische Bildung. Folglich wurde diese Gruppe bereits mit verschiedenen Maßnahmen der Hochschule in den Blick genommen: Um dem besonderen Beratungsbedarf der Zielgruppe gerecht zu werden und Informationen leicht zugänglich zu machen, wurde eine zentrale Anlaufstelle, das Studien-Service-Zentrum, für alle Belange rund um das Studium an unserer Hochschule geschaffen, in die auch ein sehr niederschwelliges Beratungsangebot des Akademischen Auslandsamtes integriert wurde. Zum anderen wurde der Relaunch der Hochschulwebseite genutzt, um umfangreiche Informationen zur Studienfinanzierung und Recherchemöglichkeiten für Stipendien prominent und gebündelt darzustellen.

Die Webseite der PHKA wurde darüber hinaus so umgestaltet, dass aktuelle Informationen die Auslandsaufenthalte betreffen (z.B. Ausschreibung von Stipendien und Auslandsmobilitäten), nicht mehr nur auf den Unterseiten des Auslandsamtes bzw. unter Mobilitätsinformationen zu finden sind, sondern bereits auf dem zentralen Dashboard des internen Webseitenbereichs für alle Studierende direkt angezeigt werden. Informationen zu Erasmus Ausschreibungen werden damit auch für Studierende sichtbar, die bisher nicht gezielt nach solchen Möglichkeiten gesucht haben, weil sie diese (z.B. aus finanziellen Erwägungen heraus) gar nicht ins Auge gefasst haben.

Weitere Maßnahmen, mit welchen wir den uneingeschränkten und gleichberechtigten Zugang insbesondere von benachteiligten Teilnehmenden im Erasmus Programm sicherstellen, sind:

- frühzeitiges offensives Informationsangebot, auch in allgemeinen Informationsveranstaltungen sowie regulären Lehrveranstaltungen insbesondere im 1. Studiensemester, um möglichst alle Studierende zu erreichen;
- Durchführung niederschwelliger Informationsangebote: International Day in Durchgangsbereichen an der Hochschule, bei dem Beratungsangebote direkt zu den Studierenden gebracht werden;
- Planung und Aufbau des online Zugriffs auf Erfahrungsberichte ehemaliger Outgoing-Personen, um diese Erfahrungen einem noch weiteren Kreis ohne große Hürden zugänglich zu machen;
- Zusammenarbeit mit der Webredaktion und den Beauftragte bzw. Ansprechpersonen der PHKA, um Informationen zu Auslandsmobilitäten in einer geeigneten neutralen und inklusiven Form zu formulieren und gut sichtbar zu platzieren;
- Erarbeitung eines transparenteren Anerkennungsverfahrens, um Bedenken hinsichtlich von Studienzeitenverlusten abzubauen;
- Einführung von Kurzzeitformaten sowie Blended Mobilities im Rahmen von Erasmus. Solche Formate wurden außerhalb von Erasmus schon erfolgreich genutzt, um Mobilitätshindernisse und Hemmschwellen bei bisher weniger mobilen Studierenden abzubauen.

Im Bereich der Incomings sind wir für unsere Partnerhochschulen im Ausland bereits ein beliebter Partner, an den diese „nicht-klassische“ Studierende vermitteln (z.B. Studierende mit Einschränkungen, mit Migrationshintergrund, First Generation Students), da wir unsere Incoming Studierende sehr engmaschig und persönlich betreuen. Dabei arbeiten wir im Bedarfsfall mit den entsprechenden Beauftragten und Vertrauenspersonen an unserer Hochschule sowie den Lehrenden zusammen. Wir wissen somit um die Bedeutung einer intensiven Beratung, Betreuung und Begleitung in allen Phasen des Auslandsaufenthalts und erhalten hierfür regelmäßig sehr positive Rückmeldungen von unseren Incoming Studierenden. Auf diese Erfahrung können wir in der zukünftigen Programmgeneration

EU-Zuschüsse: Vorlage für Projektvorschläge (EACEA Erasmus+ IBA): V1.0 – dd.mm.2017

aufbauen. Die große Herausforderung wird jedoch sein, die engmaschige Betreuung für Incomings wie Outgoings mit dem gewünschten Wachstum der Mobilitäten in Einklang zu bringen. Wir hoffen deshalb auf einen regen Austausch von „Guter Praxis“ auf nationaler Ebene sowie mit unseren europäischen Partnerhochschulen, um voneinander zu lernen und gemeinsam neue Ideen entwickeln zu können.

Beschreiben Sie, welche Schritte Ihre Einrichtung einleiten wird, um die Einführung des europäischen Studentenausweises zu unterstützen, und die Nutzung der Erasmus+ Mobilen App für Studierende zu fördern. Bitte beachten Sie den Zeitplan, der auf Website der Initiative Europäischer Studentenausweis angegeben ist ².

Die Pädagogischen Hochschule hat es sich auf die Agenda gesetzt, die European Student Card Initiative entsprechend dem Zeitplan der EU Kommission bis 2025 umzusetzen. Das Erasmus Without Paper (EWP) Netzwerk soll zukünftig als zentrales Tool für die Verwaltung und Abwicklung von Erasmus Mobilitäten eingesetzt werden. Ab 2020/21 wird unsere Hochschule EWP zur Erstellung sowie Verwaltung der Inter-institutional Agreements verwenden. Ab dem Wintersemester 2021/22 soll außerdem auf das Online-Learning Agreement (OLA) umgestellt werden.

Da unsere Hochschule bisher keine gesonderte Software-Lösung zur Verwaltung der Mobilitäten nutzt, soll die Verwaltung der geförderten Personen über das Erasmus+ Dashboard mit der Kohorte des Wintersemesters 2021/22 beginnen. Gerne würden wir Nominierungen sowie die Versendung von Zusagen ebenfalls ab diesem Zeitpunkt über EWP abwickeln und so bald wie möglich vollständig umstellen, wenn dies im Hinblick auf unsere Partner ebenfalls möglich ist.

Da die dritte vorgesehene Entwicklungsstufe, der elektronische Austausch von Transcripts of Records höhere technische Anforderungen an unsere Hochschule stellt, könnte der vorgesehene Zeitplan zur vollständigen Einführung bis 2023 eventuell etwas knapp werden, wird aber grundsätzlich angestrebt. Eine noch zu definierende Projektgruppe aus dem Bereich des Campus-Managements und des Zentrums für Informationstechnologie und Medien sowie des Prüfungsamtes, wird die Umsetzungsmöglichkeiten abschätzen. Dem ersten Eindruck nach, werden wir als kleine Hochschule mit begrenzten Ressourcen für die Umsetzung auf das Lernen von und die Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen und Partnern angewiesen sein, die mit den gleichen Campus-Managementprogrammen wie wir arbeiten. Über unsere Netzwerke innerhalb der baden-württembergischen Hochschulen insbesondere im Kreis der Pädagogischen Hochschulen werden wir eine entsprechende Zusammenarbeit suchen.

Die E+ App für Studierende werden wir ebenfalls ab der Kohorte des Wintersemesters 2021/22 sowohl für Incoming als auch Outgoing Studierende einsetzen, um über unsere Deadlines sowie die erforderlichen Prozessschritte im Rahmen eines Auslandsaufenthaltes zu informieren und Push-Nachrichten an die Studierenden zu versenden. Um die Studierenden für die Nutzung der E+ App zu gewinnen, werden wir unsere Incoming Studierende frühzeitig zusammen mit den ersten Informationen zur Bewerbung auf dieses Informationsangebot hinweisen. Bei unseren Outgoings werden wir auf unserer Webseite, in unseren Sprechstunden sowie in unseren Informationsveranstaltungen sowie in unserer E-Mail-Kommunikation für die Nutzung der App werben. Mit der Umsetzung weitere Prozessschritte im Rahmen der European Student Card Initiative sollen den Studierenden alle weiteren Nutzungsmöglichkeiten der App eröffnet werden, mit dem Ziel die App zum Single Entry Point zur Abwicklung der Studierendenmobilitäten werden zu lassen.

Auch im Hinblick auf die Einführung des europäischen Studierendenenausweises wird die Hochschule eine Projektgruppe etablieren, um einen Zeitplan für die Umsetzung zu erarbeiten. In das Projekt werden das Dezernat für Studienangelegenheiten, das Campus-Management sowie das Studierendenwerk miteinbezogen. Darüber hinaus wird der Austausch mit den anderen Karlsruher Hochschulen zur Umsetzung gesucht. Da das Studierendenwerk Karlsruhe sowie das KIT bereits in das Projekt des europäischen Studierendenenausweises involviert sind, ist vor Ort bereits einschlägige Expertise vorhanden. Nach dem aktuellen Stand sollte es somit möglich sein, die erforderlichen Schritte bis zum genannten Zieldatum 2025 auf den Weg zu bringen.

Erläutern Sie, wie Ihre Einrichtung zur Umsetzung und Förderung umweltfreundlicher Methoden in allen Erasmus+ Programmeaktivitäten beitragen wird.

Den Einstieg wird eine Analyse der verursachten Emissionen sowie umweltbelastenden Aspekte in unseren bisherigen Erasmus Programmaktivitäten bilden, die zu Beginn der Programmlaufzeit durchgeführt werden soll. In einem nächsten Schritt werden wir entsprechend der Ergebnisse konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltbilanz in der Programmdurchführung festlegen. Dabei ist die Einbindung der bei uns im Hause vorhandenen Expertise aus dem Masterstudiengang „Biodiversität und Umweltbildung“ geplant. Hierdurch erhoffen wir uns insbesondere Impulse, wie wir sowohl bei Outgoing als auch Incoming Studierenden das Umweltbewusstsein anregen und fördern können. Eventuell könnte das Themenfeld auch als Praxisbeispiel für die Studierenden des Studiengangs herangezogen werden, zu dem z.B. Projektarbeiten oder Abschlussarbeiten entstehen.

Unabhängig von hier entstehenden innovativen Ideen sehen wir den Einsatz von Co2- und Kompensationsrechnern als ein wichtiges Instrument, um den ökologischen Fußabdruck von Reiseaktivitäten zu bestimmen und insbesondere

² https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-student-card-initiative_de

EU-Zuschüsse: Vorlage für Projektvorschläge (EACEA Erasmus+ IBA): V1.0 – dd.mm.2017

im Falle von Dienstreisen über Kompensationsprojekte mit Gold Standard entstandene Emissionen auszugleichen. Die Hochschule hat sich bereits zu einer solchen Kompensation verpflichtet und es stehen entsprechende finanzielle Mittel bereit. Hinzukommt, dass gerade im Zuge der Corona-Krise die vielfältigen Möglichkeiten von virtueller Kontaktpflege deutlich werden: Wir werden diesen Ansatz weiterverfolgen und konnten z.B. in der Vergangenheit schon erste Erfahrungen in der virtuellen Teilnahme an einer Study Fair an einer ausländischen Partnerhochschule sammeln, auf die wir ebenfalls aufbauen können.

Hinsichtlich der Outgoing Personen werden wir ein System erarbeiten, mit dem wir Anreize für Reisen ohne Flugzeug setzen. Eine Maßnahme könnte dabei sein, einen Wettbewerb auszuschreiben, um den „umweltfreundlichsten Auslandsaufenthalt“ zu ehren. Die eingereichten Beiträge der Studierenden könnten dann im Rahmen unseres International Days hochschulöffentlich prämiert werden und – gemeinsam mit den regulären Erfahrungsberichten der zurückgekehrten Studierenden – zukünftigen Outgoings als Anregung dienen.

Im Bereich der Incoming Personen fördert unsere Hochschule aktiv die Nutzung eines Fahrrades als alltägliches Fortbewegungsmittel während des Aufenthalts: Die Hochschule ist derzeit dabei, die Fahrradinfrastruktur auf dem Campus weiter auszubauen. Das Akademische Auslandsamt informiert Incomings frühzeitig über die sehr gute Fahrradinfrastruktur in unserer Region einschließlich der Einbindung in den ÖPNV sowie Leihmöglichkeiten von Fahrrädern. Zudem unterstützen studentische Hilfskräfte des Akademischen Auslandsamtes Incoming Personen nach der Ankunft beim Fahrradkauf. Auch zum Thema Recycling informieren wir bereits. Incoming Studierende können zudem – wie unsere eigenen Studierenden auch – das Nachhaltigkeitslabor in unserem MINT-Projekt nutzen, in welchem Studierendengruppen zu Nachhaltigkeitsthemen arbeiten und forschen. Gleiches gilt für den Ökologischen Lerngarten unserer Hochschule, der unseren Incomings ebenfalls offensteht.

Gemeinsam mit unseren Erasmus Partnerhochschulen werden wir im Rahmen der Programmgeneration 2021-27 zudem ausloten, welche Möglichkeiten für die gemeinsame Gestaltung von virtuellen Mobilitätsmaßnahmen für alle Hochschulgruppen (Studierende, Lehrende, Verwaltungspersonal) bestehen. Auch hierdurch könnten Emissionen im Zusammenhang mit Reiseaktivitäten verringert werden, ohne auf ein weiteres Wachstum von Mobilitäten verzichten zu müssen.

Eine weitere Maßnahme im Hinblick auf die Umwelt stellt die Einführung von Erasmus Without Paper dar, welche den Gebrauch von Papier, Toner sowie das Versenden von Dokumenten in Papierform und die damit verbundenen Umweltbelastungen reduziert. Dieses Tool passt sich sehr gut in die bereits begonnen Digitalisierung von Unterlagen an unserer Hochschule ein: Eine elektronische Studierendenakte wurde bereits 2015 erfolgreich eingeführt und eine elektronische Aktenverwaltung für die Hochschulverwaltung ist im Entstehen begriffen.

Erläutern Sie, wie Ihre Einrichtung zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und zur aktiven Bürgerschaft für ins Ausland und aus dem Ausland kommende Studierende vor, während und nach Ihrer Teilnahme in einer Mobilitätsmaßnahme beitragen werden.

Aufgrund des Studienprofils der Pädagogische Hochschule Karlsruhe sind die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement sowie aktiver Bürgerschaft bereits curricular verankerte Kompetenzen, deren Erwerb für alle Absolventinnen und Absolventen Teil des Studienerfolges darstellen. Der Studiengang „Pädagogik der Kindheit“ umfasst ein eigenständiges Modul „Service Learning“. In allen anderen Studiengängen ist der Erwerb dieser Kompetenzen in eine Vielzahl von regulären Modulen integriert und damit ebenfalls verpflichtender Teil des Studiums. Aus dieser curricularen Verankerung heraus entstehen vielfältige studentische Initiativen und Projekte, die z.T. auch mit Preisen für studentisches Engagement ausgezeichnet wurden. Schwerpunkte des Engagements, das in der Regel nicht auf den eigenen Hochschulcampus beschränkt, sondern fast immer regional gesellschaftlich eingebunden (z.B. mit der Stadt Karlsruhe oder lokalen Kultureinrichtungen) ist, sind Projekte zur Förderung von (kultureller) Vielfalt und Inklusion sowie im Bereich des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit.

Unseren Incoming Studierenden stehen alle genannten Module offen, so dass auch sie auf diesem Weg ebenfalls die gewünschten Kompetenzen im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements und der aktiven Bürgerschaft im Rahmen ihres Aufenthaltes an der PHKA erwerben bzw. vertiefen können. Verstärkt wollen wir unseren Austauschstudierenden in der neuen Erasmus Programmgeneration ab 2021 die angesprochenen studentischen Projekte zugänglich machen. Wir werden dazu in Zusammenarbeit mit den Studiengängen sowie der Studierendenvertretung die studentischen Initiativen ansprechen und ein gemeinsames Format entwickeln, mit dem sich die Gruppen z.B. im Rahmen der Orientierungswoche oder unseres International Days unseren Incomings sowie den zukünftigen Outgoings präsentieren und für eine Mitarbeit werben können.

Studentisches Engagement von PHKA Studierenden für internationale Studierende fördert bereits das Buddy-Programm des Akademischen Auslandsamtes, unser Sprach-Tandem-Programm sowie unser Internationaler Club. Angebote wie ein Workshop zur „Interkulturellen Kompetenz“ sowie die Lehrveranstaltungen „Germany Today“ vermitteln wichtige grundlegende Kenntnisse, die Incoming Studierenden die Integration vor Ort und damit ein lokales Engagement erleichtern sollen. Die bestehende Vernetzung mit dem ESN Karlsruhe sowie die Unterstützung und aktive Bewerbung des Projektes „Erasmus macht Schule“ sowohl bei Incomings wie auch bei PHKA Studierenden durch das Akademische Auslandsamt bieten zusätzliche Einstiegspunkte zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements.

Im Hinblick auf Outgoing Studierende werden in der neuen Erasmus Programmgeneration – neben den oben genannten Maßnahmen – zwei Punkte verstärkt in den Fokus genommen werden, um bürgerschaftliches Engagement und aktive Bürgerschaft im Zusammenhang mit Auslandserfahrungen explizit zu thematisieren und zu fördern. Dazu sollen zum einen den geförderten Studierenden die erworbenen Kompetenzen auch im Bereich des gesellschaftlichen Engagements und einer aktiven (europäischen) Bürgerschaft durch angeleitete Reflexion bewusst gemacht werden, um die Studierende dazu anzuregen, diese Kompetenzen gezielt in das weitere Studium an unserer Hochschule und in die spätere Tätigkeit in Schulen, Kindertagesstätten sowie anderen Bildungsbereichen bzw. anderen bildungsnahen

EU-Zuschüsse: Vorlage für Projektvorschläge (EACEA Erasmus+ IBA): V1.0 – dd.mm.2017

Bereichen einzubringen und dort als Multiplikatoren zu agieren. Dazu soll der schriftliche Erfahrungsbericht, der bereits jetzt ein Teil zur persönlichen Reflexion der Auslandserfahrung und der damit verbundenen Lernfortschritte ist, um die Dimension der aktiven Bürgerschaft erweitert werden. Zudem werden wir Möglichkeiten einer aufenthaltsbegleitenden Reflexion in Form eines Portfolios und/oder eines „Returnee“ Workshops als verpflichtenden Teil des Auslandsaufenthaltes prüfen.

Zum zweiten wollen wir lokales Engagement unserer Outgoing Studierenden während des Auslandsaufenthaltes anregen, indem wir analog zum oben beschriebenen Themenfeld der Umweltfreundlichkeit auch für diesen Bereich zu Beginn des Förderjahrs einen entsprechenden Wettbewerb für unser Outgoings ausschreiben und diese auffordern, ihr bürgerschaftliches Engagement im Ausland in einer kreativen Form zu dokumentieren. Die Ergebnisse sollen im Rahmen unseres International Days hochschulöffentlich vorgestellt und ausgezeichnet werden. Um die Outgoing Studierenden nicht zu überfordern, könnten diese entweder eines der beiden Themenfelder auswählen oder wir würden die beiden Themenfelder immer im Wechsel für den Wettbewerb ausschreiben.

Ein letztes Handlungsfeld zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements könnte die Einführung eines Zertifikats an unserer Hochschule sein, mit dem jedes, im Rahmen des Studiums erfolgtes gesellschaftliches Engagement dokumentiert und anerkannt werden würde.

2.2 Bei der Teilnahme an Mobilitätsmaßnahmen - Nach den Mobilitätsmaßnahmen

Auf der Grundlage der Empfehlung des Rates zur automatischen gegenseitigen Anerkennung³, beschreiben Sie in diesem Abschnitt wie Ihre Einrichtung gewährleistet, dass alle erworbenen Leistungspunkte für erzielte Lernergebnisse, die während der Mobilitätsphase, einschließlich einer gemischten Mobilität („blended mobility“) erbracht wurden, uneingeschränkt und automatisch anerkannt werden.

Der größte Teil unserer Studierenden ist in Lehramtsstudiengängen eingeschrieben, die davon geprägt sind, dass Fachdidaktik und -wissenschaften mehrere Fächer, der erziehungswissenschaftliche Bereich, weitere Grundlagen sowie ein schulpraktischer Teil studiert werden müssen. Damit verbunden ist, dass es keine zentralen Studiengangkoordinatoren bzw. -koordinatorinnen oder Studiengangberater bzw. -beraterinnen gibt, die in gebündelter Form Anerkennungsfragen bearbeiten könnten. Hinzu kommt die national bzw. lokal stark abweichende Ausgestaltung von Lehramtsstudiengängen, so dass unsere Studierenden selten von der Breite her vergleichbare Studienangebote im Ausland finden.

Um eine gute Anerkennung dennoch zu gewährleisten hat die PHKA mit der Erasmus Programmgeneration 2014-20 ein System etabliert, in dem Studierende vor dem Aufenthalt mit den Fachberaterinnen bzw. Fachberatern in ihren verschiedenen Fächern die Anerkennung absprechen und in ihrem Learning Agreement dokumentieren. Das so entstandene vollständige Learning Agreement wird durch einen fakultätsübergreifenden Anerkennungsausschuss genehmigt und vom Prorektor für Studium und Lehre unterzeichnet. Der Anerkennungsausschuss dient auch als Beschwerdestelle für Studierende, denen die Anerkennung verweigert wird. Die finale Anerkennung erfolgt nach dem Aufenthalt auf Antrag der Studierenden entsprechend dem Learning Agreement durch die jeweiligen Fachberater bzw. Fachberaterinnen.

Gefördert wurde die Anerkennung zudem durch die Einführung von Mobilitätsfenstern mit zugeordneten freien Credits, die in den Lehramtsstudiengängen mit der Studien- und Prüfungsordnung 2016 etabliert wurden. Zwischenzeitlich mussten diese jedoch aufgrund von Vorgaben des Kultusministeriums wieder eingestellt werden. Nach dem Wegfall dieser erleichternden Rahmenbedingungen für die Anerkennung und vor dem Hintergrund der quantitativen sowie qualitativen Ziele der neuen Erasmus Programmgeneration, hat sich unsere Hochschule deshalb entschlossen, den Anerkennungsprozess an unserer Hochschule bis zu Beginn der neuen Erasmus Programmgeneration zu überarbeiten. Der neue Prozess solle dann im Rahmen der ersten Förderkohorte im Studienjahr 2021/22 erstmals Anwendung finden und im Anschluss evaluiert werden, um ggf. erforderliche Nachjustierungen vornehmen zu können.

Ziele, die bei der Umgestaltung verfolgt werden sollen:

- Gemeinsam mit den bisher für die Anerkennung zuständigen Personen der Fächer werden für jeden Studienbereich Studien- bzw. Kursleistungen identifiziert, die für die Anerkennung von Studienleistungen im Ausland freigegeben werden. Eine entsprechende Übersicht soll den Studierenden mehr Sicherheit und Planbarkeit hinsichtlich der Anerkennung ermöglichen.
- Auf dieser Basis sowie in Verbindung mit einer Datenbank über bereits erfolgte Anerkennungen soll es einer zentralen Stelle (z.B. im Akademischen Auslandsamt) ermöglicht werden, Teilmodulleistungen ohne vorherige Prüfung durch die Fächer anzuerkennen. Dadurch soll das Anerkennungsverfahren vereinfacht werden.
- Eine vollständige Anerkennung der erbrachten Leistungspunkte soll erreicht werden.
- Auch Leistungen, die im Rahmen von Blended Mobilities erbracht werden, sollen im neuen Anerkennungsverfahren Berücksichtigung finden.
- Für die Anerkennung nach dem Aufenthalt soll ebenfalls eine Zentralisierung sowie eine Automatisierung erarbeitet werden: Der Eingang eines Transcripts of Records der Partnerhochschule (im idealen Fall in elektronischer Form) soll dann automatisch den finalen Anerkennungsprozess mit der Aufnahme der Studienleistungen in die Leistungsübersicht des Studierenden sowie in das Transcript of Records und Diploma Supplement in Gang setzen und die Anerkennungszeiten deutlich verkürzen.

In die Erarbeitung des konkreten Verfahrens werden neben dem Akademischen Auslandsamt, das Rektorat, das Dezernat für Studienangelegenheiten, das Prüfungsamt und die Fakultäten mit einbezogen werden.

Zur Evaluierung der Umsetzung in der Praxis soll der Umfang der gewährten Anerkennung, die Dauer bis zur finalen Anerkennung nach der Rückkehr sowie die Rückmeldungen der Studierenden zur Anerkennungspraxis (voraussichtlich in den EU Surveys) herangezogen werden.

Um die Anerkennung für Incoming Studierende von unseren Partnerhochschulen zu erleichtern, soll in der kommenden Programmgeneration eine frühzeitigere Bereitstellung des Vorlesungsverzeichnisses und dessen Benutzerfreundlichkeit in den Fokus genommen werden. Ziel ist es auch, mehr Kursinformationen in englischer Sprache bereitzustellen. Zudem soll die technische Umsetzbarkeit von EMREX zum elektronischen Austausch von Transcripts of Records an unserer Hochschule geprüft werden (siehe Abschnitt 2.1.)

³ Den Text der Empfehlung des Rates zur automatischen gegenseitigen Anerkennung finden sie hier: [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?qid=1568891859235&uri=CELEX:32018H1210\(01\)](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?qid=1568891859235&uri=CELEX:32018H1210(01))

Beschreiben Sie wie Ihre Einrichtung die Mobilität von Hochschulpersonal unterstützt, fördert und anerkennt:

Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe unterstützt die Mobilität von Hochschulpersonal als Teil ihrer allgemeinen Personalentwicklung und hat dies in ihrem Struktur- und Entwicklungsplan sowie im Akademischen Personalentwicklungskonzept von 2018 explizit festgehalten und formuliert. So sieht das akademische Personalentwicklungskonzept sowohl für die erste als auch die zweite Post-Doc-Phase eine Erweiterung von Kompetenzen u.a. im Bereich der internationalen Zusammenarbeit und der interkulturellen Kompetenz vor. Die Hochschule unterstützt diese Kompetenzentwicklung durch entsprechende Angebote. Erasmus Mobilitäten von Hochschulpersonal bekommen dabei eine zentrale Rolle an unserer Hochschule zugesprochen, da sie uns – wie kein anderes Programm – eine hohe Anzahl von Personalmobilitäten ermöglicht und dabei die Qualität der Aufenthalte in besonderer Weise sicherstellt.

Mit den folgenden konkreten Maßnahmen fördert die Pädagogischen Hochschule Karlsruhe die Mobilität von Hochschulpersonal:

- Die Hochschule stellt für das Hochschulpersonal leicht zugängliche Informationen auf der Hochschulwebseite sowohl im externen als auch insbesondere im internen Bereich zur Verfügung.
- Neue Hochschulmitglieder sollen zu einem frühen Zeitpunkt über Auslandsmobilitäten und den Austausch im Rahmen des Erasmus Programmes informiert werden. Entsprechende Informationen werden dazu im Dashboard für Hochschulperson im internen Bereich unserer Webseite unter „Neu hier?“ aufgenommen.
- Das Akademische Auslandsamt berät alle Interessierten zur Planung von Mobilitäten und unterstützt bei der administrativen Durchführung. Auch als Anlaufstelle für Abteilungsleitende und andere Führungspersonen unserer Hochschule, die ihre Mitarbeitenden in diesem Bereich fördern möchten, steht das Akademische Auslandsamt bereit.
- Der Runde Tisch Internationales, der allen interessierten Mitarbeitenden der Hochschule offensteht, ist eine weitere wichtige Plattform, auf der die Hochschule über die verschiedenen Fördermöglichkeiten des Erasmus Programms informiert. Das Format bietet auch bereits geförderten Personen die Möglichkeit, über ihre Mobilitätserfahrung(en) zu berichten und ermöglicht damit einen Peer-to-Peer-Austausch.
- Geförderte Personen sind darüber hinaus dazu angehalten, ihre Erfahrungen in unseren verschiedenen Hochschulpublikationen sowie in Instituts- bzw. Abteilungssitzungen zu teilen und so Kolleginnen und Kollegen zur Teilnahme zu ermutigen.
- Die Förderung von Fremdsprachenkenntnissen ist ein fester Bestandteil des Personalentwicklungskonzeptes und im Struktur- und Entwicklungsplan festgehalten. Konkret bietet die Hochschule jedes Semester interne Englischkurse an, die sich explizit an die Gruppe des Hochschulpersonals richten und ermöglicht die Teilnahme an dieser Maßnahme im Rahmen der Arbeitszeit. Dieses Angebot zur Förderung der Sprachkompetenz ist ein wichtiger Motor zur Förderung von Personalmobilitäten.

Die Hochschule erkennt die durchgeführten Mobilitäten als Teil der Personalentwicklung an und berücksichtigt diese bei internen Stellenbesetzungsverfahren sowie Aufstiegen im Rahmen der Möglichkeiten des TV-L. Außerdem werden die erfolgreich abgeschlossenen Personalmobilitäten bei der Vergabe der leistungsorientierten Bezüge miteinbezogen.

2.3 Zum Zweck der Außenwirkung

Fügen Sie zusätzlich den zukünftigen Link zur Ihrer Webseite an, auf dem Sie die Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik veröffentlichen wollen. Erläutern Sie, wie Sie regelmäßig für die Aktivitäten, die vom Programm unterstützt werden, werben wollen.

Die Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik soll zukünftig unter dem folgenden Link veröffentlicht werden: www.ph-karlsruhe.de/erasmus

Die Werbung für die vom Erasmus Programm unterstützen Aktivitäten erfolgt schwerpunktmäßig über die neugestaltete Webseite unserer Hochschule. Im externen Bereich werden unter dem oben genannten Link alle Informationen zu Erasmus Aktivitäten der PHKA für externe Personen sowie Studieninteressierte zugänglich sein. Im internen Bereich der Webseite werden detaillierte Informationen sowie Berichte von durchgeführten Aktivitäten für alle Hochschulmitglieder zur Verfügung stehen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, auf dem allgemeinen Dashboard der Studierenden bzw. des Hochschulpersonals Termine sowie aktuelle Ausschreibungen und Berichte prominent und für alle sichtbar zu platzieren. Über diesen Kanal werden wir über aktuelle Ausschreibungen, Entwicklungen und durchgeführte Aktivitäten zielgruppengerecht informieren. Im Laufe des Programmes wird auch die E+ App als weiteres Informationsinstrument hinzukommen. Daneben wird weiterhin das Programm über klassische Plakate, Info-Screens und den einschlägigen Hochschulnewslettern beworben werden.

Weitere Werbung für das Erasmus Programm erfolgt im Rahmen unseres Studien-Infotages für Studieninteressierte, allgemeine Informationsveranstaltungen im Rahmen der Orientierungswoche sowie in gezielten Informationsveranstaltungen zu Auslandsstudien- bzw. Praktikumsaufenthalten. Beim International Day mit einem „Internationalen Markt der Möglichkeiten“ im Foyer der Hochschule bieten ehemalige Erasmus Outgoing Studierende sowie aktuelle Incoming Studierende authentische Informationen auf Augenhöhe an. Aufgrund unserer Hochschulgröße, führen wir selten getrennte Informationsveranstaltungen durch, die nur das Themenfeld Erasmus beleuchten, sondern stellen immer verschiedene Möglichkeiten für Auslandsmobilitäten und zu deren Förderung vor. Da das Erasmus Programm an unserer Hochschule jedoch das mit Abstand wichtigste und größte Förderprogramm in diesem Bereich darstellt,

EU-Zuschüsse: Vorlage für Projektvorschläge (EACEA Erasmus+ IBA): V1.0 – dd.mm.2017

spielt es bei allen Werbemaßnahmen und Informationsveranstaltungen eine herausgehobene Rolle. Gleiches gilt für unsere Sprechstunden für am Auslandsstudium bzw. –praktikum interessierte Studierende: Wir beraten ebenfalls zu allen Möglichkeiten eines Auslandsaufenthalts sowie zu allen Förderungsmöglichkeiten und auch hier kommt dem Erasmus Programm eine prominente Rolle zu, da es die meisten Möglichkeiten für unsere Studierende eröffnet, gerade solche mit einem „nicht-klassischen“ sozialen Hintergrund. Der Vorteil dieses integrierten Vorgehens liegt darin, dass wir nicht nur die Studierenden erreichen, die bereits vom Erasmus Programm gehört haben und sich weiter darüber informieren wollen, sondern auch bei anderen Studierende Interesse wecken können, die das Programm noch gar nicht in Erwägung gezogen haben. Wichtige niederschwellige Werbepattformen sind zudem unser Buddy Programm für Incoming Studierende, der Internationale Club in dem internationale und deutsche Studierende gemeinsame Unternehmungen machen sowie das Sprach-Tandem-Programm, über das Studierende unserer Hochschule mit Incoming Studierende in Kontakt kommen und darüber zum Nachdenken über eine eigene Auslandsmobilität angeregt werden.

Über die Hochschule hinaus berichtet die PHKA über ihre Webseite, das Campus Radio und Campus TV sowie in Pressemitteilungen über Aktivitäten, die an unserer Hochschule mit Unterstützung des Erasmus Programmes stattgefunden haben. Insbesondere Pressemitteilungen mit einem Auslandsbezug werden von der lokalen Presse oft aufgegriffen und tragen das Thema zusätzlich in die Region. Auch der DAADeuroletter ist eine sehr gute Plattform, um einzelne besondere Aktivitäten einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Beschreiben Sie, wie Ihre Einrichtung gewährleistet, dass die Grundsätze der Charta klar vermittelt und vom Hochschulpersonal auf allen Ebenen der Einrichtung angewendet werden

Im aktuellen Leitbild der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und den Qualitätszielen für Studium und Lehre sind bereits zentrale Grundsätze der ECHE verankert: Dazu zählen insbesondere die Grundsätze der Nichtdiskriminierung, Transparenz und Integration, die Berücksichtigung der gesellschaftlichen Diversität der Hochschulmitglieder in der Gestaltung von Hochschulangeboten in einer angemessenen Weise, die allen eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht, sowie die Förderung von gesellschaftlicher Verantwortung. Auch bei der Erarbeitung des nächsten Struktur- und Entwicklungsplans 2021-2026 werden die Erasmus Grundsätze mit einbezogen werden. Damit ist sichergestellt, dass die ECHE-Grundsätze weiterhin einen festen Bestandteil der allgemeinen Leitlinien unserer Hochschule bilden.

Darüber hinaus kommuniziert die Hochschulleitung die Grundsätze der Charta nach der Verleihung der Charta und zum Start der neuen Erasmus Programmgeneration zum einen direkt an alle Hochschulmitglieder über die hochschulinternen Kommunikationskanäle (Rundmail, interne PHKA Webseite). Die Erasmus Charta wird zum anderen an zentralen Stellen in der Hochschule prominent ausgehängt sowie auf der PHKA Webseite in digitaler Form gut auffindbar zugänglich gemacht.

Eine zentrale Rolle in der Kommunikation und der Anwendung der Grundsätze kommt der Runde der Abteilungsleitenden und Stabsstellen der Hochschule, den Sitzungen der Dekane bzw. Studiendekane sowie den Sitzungen des Hochschulrates und Senates zu, in denen die Hochschulleitung in konkreten Fällen die Grundsätze der Charta (erneut) ins Bewusstsein ruft. Bei Bedarf wird es dabei vom Akademischen Auslandsamt inhaltlich unterstützt. Auch der Runde Tisch Internationales ist eine wichtige Plattform, um Informationen zur Charta zu kommunizieren, aber auch, um deren Umsetzung und Anwendung in der Praxis im Hochschulalltag zu diskutieren.

Ein besonderes Augenmerk in der Erasmus Programmgeneration 2021-2027 wird auf dem Bereich der Anerkennung von Studienleistungen liegen. Hierzu tritt die Hochschulleitung unter Einbeziehung der Fakultäten, des Akademischen Auslandsamtes sowie des Dezernats für Studienangelegenheiten in einen Dialog, um die Umsetzung der Grundsätze in der Praxis sicherzustellen (siehe Abschnitt 2.2.).

Die Umsetzung der Grundsätze der Charta wird jedes Jahr im Rahmen des Abschlussberichtes der Hochschule anhand der Gefördertenberichte (EU Survey), den weiteren im Akademischen Auslandsamt eingegangenen Rückmeldungen sowie den bei der Projektdurchführung gesammelten Erfahrungen für jedes Projektjahr erhoben. Je nachdem, wie die von der EU Kommission vergebenen Evaluationsinstrumente aussehen werden, werden hierzu ggf. eigene flankierende Evaluationsformate gemeinsam mit der Stabstelle für Qualitätsmanagement erarbeitet. Auch die Nutzung des Self Assessment Tools der EU Kommission wird bei der Überprüfung zum Einsatz kommen. Die so gesammelten Erkenntnisse zur Umsetzung der Erasmus-Grundsätze werden mit der Hochschulleitung diskutiert und anschließend je nach Handlungsbedarf mit den zuständigen Abteilungen bzw. Gremien der Hochschule erörtert und gemeinsam ein Maßnahmenplan entwickelt.

Als mittelfristiges Ziel wird formuliert, die Evaluation zur Einhaltung der Erasmus-Grundsätze in das allgemeine Qualitätsmanagement der Hochschule, welches im Rahmen der derzeit laufenden Systemakkreditierung entwickelt wird, als festen Bestandteil zu integrieren.